

Auch ohne Training kaum zu schlagen

Joachim Vogl gewinnt Mehrländerkampf knapp

Etterschlag (hch) Die Armbrust ist nicht nur die Paradedisziplin von Joachim Vogl. Sie ist auch sein Glücksbringer. Beim Mehrländerwettkampf in Bad Homburg siegte der 26-jährige Sportschütze aus Etterschlag am vergangenen Wochenende gleich zweimal. In der Nationenwertung belegte er mit der deutschen Nationalmannschaft den ersten Platz in der Disziplin Armbrust 10 Meter. Und auch im Einzel war der Computerredakteur an diesem Tag nicht zu bremsen.

Mit 589 Ringen gewann er den Wettbewerb vor seinem Teamgefährten, dem Weltrekordler Jörg Kreuzer. Kreuzer erzielte zwar ebenso viele Ringe wie Vogl, doch der Etterschlagler erreichte in letzter Serie die Höchstpunktzahl, während Kreuzer drei Ringe darunter blieb. Es war fast so wie in Sankt Veit.

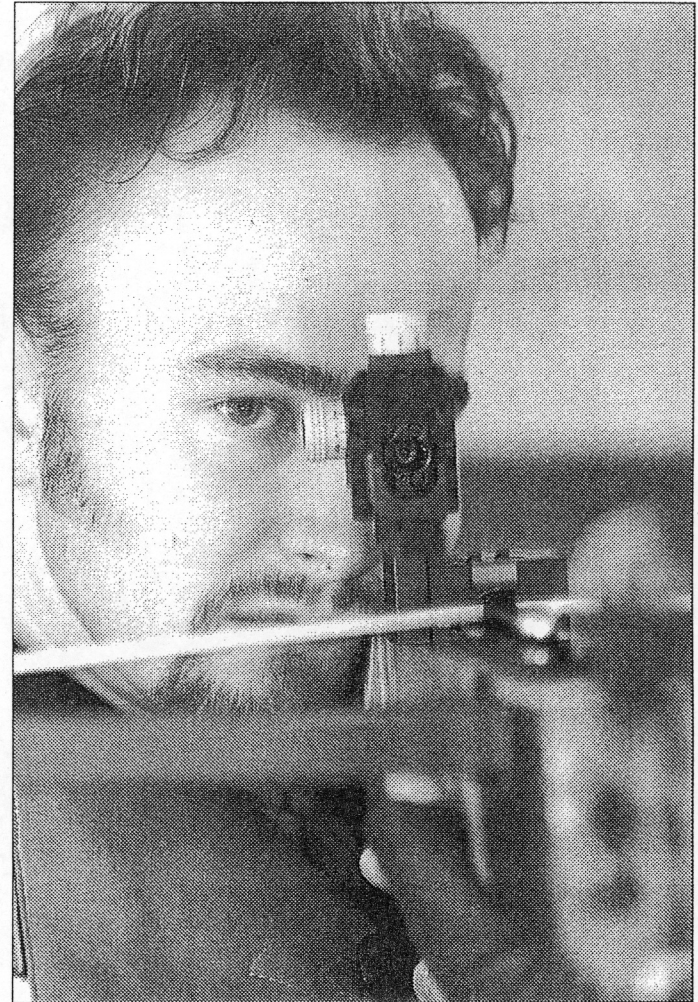
Aber es war irgendwie anders. Es fehlten nicht nur Bernd Schott und Ferdinand Stipberger im Kader der deutschen Armbrustschützen. Es fehlt auch der gewisse Kitzel. Nun, ein Länderwettkampf ist keine Weltmeisterschaft. Deshalb war Joachim Vogl weit davon entfernt, seinen Erfolg nicht zu hoch zu bewerten. Er bleibt sehr nüchtern: „Es funktioniert noch.“

In den vergangenen Wochen waren ihm leichte Zweifel gekommen. Zu groß sind momentan die beruflichen Belastungen. Vogl verbringt die meiste Zeit nun vor dem Computer. Auf dem Schießstand ist er ein seltener Gast. Und entsprechend zwiespältig ist sein Gefühl, wenn er für Deutschland einen Wettkampf bestreiten muss. Einerseits plagt ihn ein schlechtes Gewissen. Andererseits greift er „unbefangenen“ zur Waffe. Diese Mi-

schung scheint es momentan zu machen.

In Bad Homburg begann Vogl stark. 99 Ringe legte er in der ersten Serie hin. In der zweiten verzeichnete er mit 95 einen Einbruch. Bei der dritten kam er wieder auf 99 Zähler. Im vierten Durchgang traf er alles, im fünften 96 Ringe und in der Schlussserie räumte Vogl wieder alles ab. Ein hervorragendes Ergebnis. „Anders als die deutschen Fußballer treffe ich noch ins Schwarze“, sprach er süffisant.

Seine Teamgefährten aber auch. Mit 2317 Ringen distanzieren die Deutschen klar die Vertretungen aus Frankreich und der Schweiz. Im deutschen Team gibt es jedoch auch Abstufungen. Vogl und Jörg Kreuzer dominieren die Szenerie. Die Neulinge Walter Lagleder (577) und Thomas Haselbeck (562) sind momentan die Wasserträger.



Er verbringt derzeit mehr Zeit vor dem Computer als auf dem Schießstand: Joachim Vogl aus Etterschlag trifft trotzdem fast immer
Foto: SvJ